

wurde, so erklärt sich das einerseits aus der schier unübersehbaren Fülle der Kriegserfindungen, vor allem aber aus der Überzeugung, daß die übergroße Mehrzahl derselben sehr bald der verdienten Vergessenheit anheimfallen und den altbewährten Waren wieder Platz machen werden. Alle wichtigen Neuerungen von voraussichtlich bleibendem Werte, in erster Linie, um nur einige herauszugreifen, die künstliche Darstellung von Stickstoffverbindungen aus der Luft, von Schwefelsäure aus Gips, von Gespinsten, Geweben und Sprengstoffen aus Holzzellulose, die inländische Gewinnung von Harzen usw. haben aber ebenso wie die brauchbaren Ersatznahrungsmittel gebührende Berücksichtigung gefunden.

Mit Unterstützung des alten Stammes unserer in Wissenschaft und Praxis bewährten Mitarbeiter, denen sich zu unserer großen Freude die Firma Schimmel & Co. in Miltitz bei Leipzig anschloß, sind nicht nur alle Aufsätze dem derzeitigen Stande der Wissenschaft und Technik entsprechend ergänzt, sondern zum Teil, wie besonders die Teerfarben und einige Riechstoffe, völlig neu bearbeitet worden.

Eine grundsätzliche Änderung könnte darin erblickt werden, daß bei den meisten chemischen Verbindungen die chemische Formel, in der Regel die Strukturformel, angeführt worden ist. Wir haben damit aber nur einem von zahlreichen Lesern aus Chemikerkreisen geäußerten Wunsche entsprochen und hoffen, daß die übrigen Besitzer des Buches an dieser Bereicherung keinen Anstoß nehmen werden. Abgesehen hiervon sind noch manche Vorschläge zur Aufnahme weiterer Warengattungen berücksichtigt worden, ohne daß dadurch eine übermäßige Ausdehnung des Umfanges herbeigeführt worden wäre.

Die sehr geschätzten und wertvollen Angaben über die Zollverhältnisse konnten leider wegen der Unsicherheit unserer wirtschaftlichen Zukunft in den Text nicht mit aufgenommen werden; sie sollen aber sobald als tunlich als besonderer Anhang erscheinen.

Alles in allem hoffen die Verfasser, den Wünschen ihrer seitherigen Leser aus den Kreisen der Apotheker, Chemiker, Drogisten und derjenigen Gewerbetreibenden, die sich mit der Verarbeitung und dem Vertrieb von Waren beruflich beschäftigen, nach Möglichkeit entsprochen zu haben. Sie hegen aber den weiteren Wunsch, zu den alten Freunden neue hinzuwerben! Vor allem würden sie sich herzlich freuen, wenn das Buch noch mehr als bisher bei Richtern, Rechtsanwälten und Verwaltungsbeamten, die für ihre Entscheidungen sehr oft warenkundlicher Kenntnisse bedürfen sowie in die Haushaltungen Eingang fände. Wohl keine Wissenschaft dürfte während des Krieges so sehr die Aufmerksamkeit der gesamten Bevölkerung, in erster Linie der Hausfrauen, erregt haben, wie die Warenkunde; und sicher wird jeder einzelne Deutsche, ob Verarbeiter, Verkäufer oder Verbraucher gut tun, bei den bevorstehenden schweren Zeiten den Fragen der Rohstoff- und Nahrungsmittelbeschaffung die sorgsamste Beachtung zu schenken.

Dresden, im März 1919.

Prof. Dr. A. Beythien.

Ernst Dreßler.